

Konzertvorschau 2013

Samstag, 23. November 2013, 20.00 Uhr

Solisten: Duo Calva, Cello

Vivaldi: Konzert für zwei Celli g-Moll, RV 531
Schubert: Rosamunde Ballett- und Zwischenaktmusiken
Müller: Suite Alpine für 2 Solocelli und Orchester
Saint-Saëns: Symphonie No. 2, a-Moll op. 55

Orchesterverein Bremgarten

Die rund 40 aktiven Mitglieder des Orchestervereins Bremgarten treffen sich einmal pro Woche zu einer gemeinsamen Probe im stimmigen Ambiente des Zeughaussaals der Stadt Bremgarten. Dort werden unter der Leitung von Hans Zumstein Werke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen einstudiert, die in regelmässig stattfindenden Konzerten der Öffentlichkeit vorgetragen werden.

Neue Orchesterm Mitglieder sind jederzeit zu einem unverbindlichen Schnuppern herzlich willkommen. Nähere Informationen über den Orchesterverein erhalten Sie unter www.orchester-bremgarten.ch

Adresse: Orchesterverein Bremgarten, Postfach, 5620 Bremgarten

Präsidentin: Franziska Schmid Jäger, Telefon 056 633 97 40

Gönner

Die Vereinstätigkeit wäre ohne die namhafte Unterstützung der folgenden Gönnerinnen und Gönner, denen wir an dieser Stelle herzlich danken möchten, kaum möglich:
Stadt Bremgarten; Ortsbürgergemeinde Bremgarten; Aargauisches Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens; Kulturstiftung Dora und Dr. Hans Weissenbach; Josef Müller Stiftung, Muri; Koch-Berner-Stiftung, Villmergen; Dr. Josef Bollag, Baden; Rose-Marie Schläpfer, Bremgarten; Hans Ulrich & Agnes Keller-Widrig, Baden; Sabina Glarner, Bremgarten; E. & H. Widmer, Oberwil-Lieli; Hans Eser, Hünenberg

**AARGAUER
KURATORIUM**



Orchesterverein Bremgarten



MATINÉE

Sonntag, 16. Juni 2013, 11.00 Uhr
Kapuzinerkirche Bremgarten

Leitung: Hans Zumstein

Solist: Kerem Ediz, Horn



William Boyce

Wolfgang Amadeus Mozart

Arthur Honegger

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie op. 2, Nr. 8 d-Moll

Hornkonzert Nr.1 D-Dur, KV 412

Pastorale d'Été

Hornkonzert Nr. 3, Es-Dur, KV 447

Kassaöffnung: 10.00 Uhr.

Eintritt 20.-, Auszubildende/Studierende 10.-,
Kinder und Jugendliche bis zu 16 Jahren gratis.

Nach der Matinée sind Sie herzlich zum Apéro im Kreuzgang eingeladen.

William Boyce (1711–1779)

Sinfonie op. 2, Nr. 8 d-Moll

Pomposo – Allegro
Largo (Andante)
Tempo di Gavotta (Risoluto)

Der Engländer William Boyce begann seine Musikerlaufbahn im Kindesalter als Chorsänger an der St. Pauls Kathedrale in London. In seiner Jugend (seit 1734) hatte er verschiedene Organistenstellen in der Stadt inne, daneben war er Musiklehrer an einigen Londoner Schulen. 1736 wurde er zum Komponisten der Chapel Royal ernannt. Seine zwischen 1760 und 1778 erschienene dreibändige Sammlung «Cathedral Music» mit Musik englischer Komponisten des 16.–18. Jahrhunderts war lange Zeit das Standardwerk der englischen Kirchenmusik. Die Sammlung wurde von Boyce' altem Lehrer Maurice Greene begonnen und von Boyce selber zu Ende geführt.

Neben einer grossen Anzahl geistlicher Vokalwerke, komponierte Boyce verschiedene weltliche Instrumentalwerke: 8 Sinfonien, 15 Triosonaten, 12 Ouvertüren und 3 Concerti grossi.

Im Gegensatz zu den meisten Komponisten seiner Zeit vermochte sich Boyce in seinen Werken vom verführerischen Einfluss Georg Friedrich Händels weitgehend freizuhalten. Nach seinem Tod geriet William Boyce im Laufe der Zeit nahezu in Vergessenheit. Erst im 20. Jahrhundert erfuhr seine Instrumentalmusik, insbesondere seine Sinfonien und seine Kammermusik, eine Wiederbelebung.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert für Horn und Orchester Nr. 1 (KV 412)

Allegro
Rondo (Allegro)

Das Horn als Instrument ist schon seit der Antike bekannt. Waren es zunächst Tierhörner und Muscheln wurde auch dort schon versucht, Instrumente aus Holz oder Metall zu fertigen. Im Mittelalter gab es verschiedene hornähnliche Jagdinstrumente. In der instrumentenbaulichen Definition ist ein Horn zu 1/3 gerade gebaut und zu 2/3 konisch im Rohrverlauf. Die Trompete dagegen hat ein umgekehrtes Verhältnis.

Das Horn des 18. Jahrhunderts empfahl sich wegen seiner bescheidenen musikalischen Möglichkeiten und seiner heiklen Intonation kaum als Soloinstrument. Demzufolge sind Hornkonzerte aus dem Spätbarock noch sehr selten anzutreffen.

Eine wichtige Erweiterung kam erst um Mitte des Jahrhunderts auf: Durch Hineingreifen der freien Hand in den Schallbecher, das sogenannte «Stopfen», konnte man den Ton verfärben und die Tonhöhe manipulieren. Joseph Leutgeb (1732–1811) muss ein grosser Meister dieses Verfahrens gewesen sein. Er war – neben seinem einträglichen Käsehandel – bis 1777 als Hornist in Salzburger Diensten, und seit seiner Kindheit mit Mozart befreundet. Mozart hat alle seine vier Hornkonzerte für Leutgeb komponiert, was seine menschliche und künstlerische Hochachtung dem Hornisten gegenüber beweist. In der Skizze zum Finale des 1. Hornkonzertes (KV 412) trug Mozart eine Fülle an italienischen Anweisungen, Ausrufen und Beschimpfungen des Solisten Leutgeb ein, z.B.: «Ma intoni almeno uno, cazzo!» – «Aber tritt doch wenigstens einen davon, du Schwanz!» – bei genauerer Betrachtung sind diese aber ganz konkret auf spieltechnische Schwierigkeiten bezogen und zeigen neben freundschaftlichem Spott auch, dass die beiden sich offenbar gegenseitig musikalisch beraten haben. So konnten Mozarts Konzerte reicher und vielgestaltiger entworfen werden als die seiner Vorgängerkomponisten. Trotzdem haben sie alle zwei Gemeinsamkeiten: Sie sind sehr kurz – ca. 15 Minuten – und schliessen jeweils mit einer dreiklanggeprägten 6/8 Jagdmusik.

Arthur Honegger (1892–1955)

Pastorale d'Été

Poème symphonique

Arthur Honegger wurde am 10. März 1892 als Kind einer Schweizer Kaufmannsfamilie geboren und behielt zeitlebens eine starke Bindung an sein Heimatland, obwohl er viele Jahre in Frankreich verbrachte. 1907 besuchte er das Konservatorium in Zürich und studierte anschliessend am Conservatoire in Paris. Er schloss sich jenen jungen Komponisten an, welche man «Groupe des Six» nennt. Das symphonische Werk Pastorale d'Été trägt den Vermerk: «Wegen August 1920». Angeregt durch die landschaftlichen Eindrücke, die der junge Komponist in der Schweiz während des Sommers 1920 empfing, bewegt sich das Stück auf rein musikalischen Gebiet und enthält dem Prinzip Honeggers entsprechend keinerlei literarische oder bildhafte Andeutungen. Das Werk verklingt in einem Schlusspianissimo.

Pastorale d'Été ist dem Komponisten Roland-Manuel gewidmet und erhielt 1921 den Verley-Preis, wobei die Zuhörer selbst als Preisrichter fungierten.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert für Horn und Orchester Nr. 3 (KV 447)

Allegro
Romance (Larghetto)
Allegro

Mozarts bedeutendstes und bekanntestes Konzert für Horn und Orchester ist wohl dieses dritte (KV 447) in Es-Dur. Es wirkt kräftiger, dynamischer und auch gewagter als seine Schwesterwerke.

Kerem Ediz

Kerem Ediz wurde im Mai 1986 in Zürich geboren. Er bekam seinen ersten Hornunterricht mit 9 Jahren bei Laslo Szlavik, Solohornist im Opernhaus Zürich. Ab 2006 begann er sein Hornstudium am Konservatorium Luzern, bei Prof. Jakob Hefti und schloss mit dem Bachelor of Arts ab.

Sein zweijähriges Studium in Frankfurt an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst beendete er mit dem Master of Performance.

Seit 2012 perfektioniert er sein Können an der ZHdK mit seinem Mentor Professor Nigel Downing.

Seit Beginn des Hornstudiums besuchte er zahlreiche Meisterkurse bei Radovan Vlatkovic, Hermann Baumann sowie Bruno Schneider und Christian Lampert.